

Die (un)endliche Geschichte ums Birkenwäldchen

Wie ein Bezirk seine Sportler und Bürger verprellt!

Treptow-Köpenick hat offenbar genug Grünflächen, so dass man auf die Begrünung brachliegender Flächen großzügig verzichten kann und stattdessen lieber eine schon vorhandene Grünfläche, nämlich den Naturrasenplatz Birkenwäldchen, für veranschlagte 290.000 Euro (Steuergelder) renaturieren - sprich begrünen - will. Das erinnert doch glatt an die Schildbürger, die mit der Stange quer durchs Tor wollen...

Im Zusammenhang mit der Sportanlage Birkenwäldchen haben die Treptow-Köpenicker Kommunalpolitiker zum wiederholten Male gezeigt, dass ihnen der Sport nur dann wichtig ist, wenn man sich dadurch ins rechte Licht setzen und Punkte für die nächste Wahl sammeln kann. Er ist also nur Mittel zum Zweck.

Dieses Mal dürfte das aber gehörig daneben gegangen sein. Die sportinteressierten Bürger des Bezirkes fühlen sich hintergangen, so dass sich zunehmend Protest in der Bevölkerung - insbesondere natürlich bei den betroffenen Sportlern - laut gemacht hat (Unsere Bezirkspolitiker sollten sich im Lexikon doch noch einmal ansehen, was der Begriff "Volksvertreter" bedeutet).

Es ist nämlich nicht nachvollziehbar, warum im Fall der Sportanlage Birkenwäldchen eine Entwidmung - also Aufgabe und damit Vertreibung der Sportler - auf Biegen und Brechen und gegen massiven Protest durchgezogen wurde. Bemerkenswert ist auch das Tempo, das an den Tag gelegt wurde.

Wenn Bürger mit ihren Problemen so zügig behandelt würden, wäre das tatsächlich Bürokratieabbau.

Leider gab es auch während des gesamten Prozesses durch den Bezirksstadtrat für Sport, Herrn Simdorn (CDU), nicht das geringste Anzeichen eines Versuches, die Sportstätte zu erhalten. Offenbar gehören die Sportanlagen auch nicht zu seinem Aufgabengebiet. Es kann natürlich auch sein, dass das Ressort Bürgerdienste - wo bis heute noch keiner weiß, was das eigentlich ist - ihn völlig in Anspruch nimmt.

(Anm. des Red.) Natürlich sind wir jederzeit bereit, eine Gegendarstellung des Bezirksstadtrates zu veröffentlichen.

Obwohl eine Klage gegen die mehr als zweifelhaft begründete Ablehnung eines Bürgerbegehrens durch das Bezirksamt beim Verwaltungsgericht noch nicht entschieden ist, hat das Bezirksamt mit allen Mitteln darauf gedrängt, dass das Abgeordnetenhaus der Entwidmung der Sportanlage Birkenwäldchen zustimmt. Das ist - trotz massiver Proteste des Landessportbundes Berlin, des Bezirkssportbundes Treptow-Köpenick, des Vereins Chemie Adlershof und sportinteressierter Bürger - inzwischen dennoch geschehen. Mit den Stimmen der SPD und der Linken bei Enthaltungen durch die CDU, die FDP und die Grünen wurde der Beschluss gefasst (nur zur Klarstellung: Enthaltungen werden nicht mitgezählt - sind also keine Gegenstimmen ...).

Das ist insofern nicht nachvollziehbar, weil das Sportförderungsgesetz des Landes Berlin, an das sich auch das Parlament zu halten hat, eine Entwidmung nur dann gestattet, wenn das gesellschaftliche Interesse an einer anderweitigen Nutzung überwiegt. Wo ist hier das anderweitige Interesse? Hat auch nur ein Bürger verlangt, dass der Sportplatz für Wohnungen aufgegeben werden soll? Haben wir in Treptow-Köpenick etwa Wohnungsnot? - NEIN!

In diesem Fall wurde der größte Teil des Sportplatzes sogar nur - man kann sagen - "auf Vorrat" entwidmet, also ohne einen konkreten Entwidmungsgrund und das bei einer statistisch nachgewiesenen Bedarfsdeckung an ungedeckten Sportstätten von nur 92% im Stadtbezirk. Damit hat auch das Parlament gegen seine eigenen Gesetze verstoßen. Das wird noch zu hinterfragen sein. Es muss also einen anderen Grund geben!

Sofort nach dem Beschluss des Abgeordnetenhauses hat das Bezirksamt Treptow-Köpenick Fakten geschaffen und dem Verein die Nutzungsrechte entzogen und den Zufahrtsweg mit Baumaschinen zugestellt.

Jeder Bürger stellt sich doch nun zwangsläufig die Frage, warum der Bezirk so reagiert. Hat er die Sportfläche evtl. bereits verplant und kann Widerstand jetzt nicht gebrauchen? Gibt es evtl. Verbindlichkeiten, Zusagen oder was auch immer? Warum ausgerechnet Wohnungsbau, wo ausgerechnet in Köpenick sehr viele Wohnungen leer stehen?

Dadurch kommen natürlich die Fragen auf, was wirklich dahinter steckt. Die Eile des Verfahrens und die fehlende Bereitschaft, andere Lösungen zu suchen, lässt doch vermuten, dass es scheinbar darum geht, zu verhindern, dass evtl. bestimmte Dinge bzw. Zusammenhänge öffentlich gemacht werden.

Der Bezirkssportbund bleibt an der Sache dran.